

Lokale Helden

Eine neue CD versammelt all die, die was Gutes über Frankfurt singen

Von George Grodensky

Viel geschlafen hat Ralf Holl in den vergangenen Wochen nicht. Dennoch wirkt der Frankfurter Musikproduzent hellwach, gar euphorisch. Das hat einen simplen Grund. Holl hat seine CD „Main Eid“ mit Frankfurter Liedern fertig gestellt.

Wobei das Pronomen „seine“ in die Irre führt. Holl ist zwar der geistige Vater des Albums, die Lieder steuerten die Frankfurter aber selbst bei. 117 Stücke haben ihm Künstler aus Stadt und Region zugesandt. 85 davon hat er in die engere Auswahl genommen. Eine Jury wählte dann 17 Lieder aus.

So ganz glauben kann Holl es noch nicht. Ein Kraftakt liegt hinter dem 53-Jährigen. Er hat mit Sponsoren gesprochen, Lieder produziert, eine Jury organisiert, mit Terminen jongliert und zwischendurch eine schwere Heuschnupfen-Attacke abgewehrt. Und Künstler betreut. „250 Musiker waren an der CD beteiligt“, sagt er. Und wer Musiker kennt weiß, dass es eine ziemliche Aufgabe ist, die alle zu koordinieren.

Produzent Holl hat sie gemeistert. „Mit Vergnügen“, wie er versichert. Mehr Kopfzerbrechen habe ihm die Frage bereitet, ob er sich überhaupt an das Projekt herantrauen sollte. „Ich habe lange mit mir gekämpft.“ Auch hierfür ist der Grund schnell zu nennen. „Es ist eine verantwortungsvolle Aufgabe.“ Holl liebt Musik und er liebt Frankfurt. Aber beides zusammenzubringen ist schwer. Zu unterschiedlich scheinen die Musikszenen der Stadt – hier elektronische Beats, dort HipHop. Hier Indierock, dort Heavy Metal.

Wahre Popmusik

Entsprechend vielfältig ist die Musik auf „Main Eid“ denn auch geworden. Jazziges ist auf der CD zu finden, Blues, Poppiges, HipHop, auch Rock. Eines eint die Stücke aber: Sie sind Popmusik im wahrsten Sinne des Wortes. Also Stücke, die populär werden könnten. Die sich nicht schnell abnutzen. Die länger als ei-

MAIN-MUSIK

Main Eid, die Frankfurter Lieder-CD, ist ab sofort erhältlich bei den Frankfurter Media-Märkten. Ab Montag, 11. Juli, auch im Eintracht-Frankfurt-Fanshop und bei Hugendubel. Ab Dienstag, 26. Juli, finden sich die Lieder auch als Download auf allen gängigen Portalen.

Termine Keller & Verstärkung: Freitag, 22. Juli, 20 Uhr, Stoffel, Günthersburgpark. Freitag, 5. August, 19 Uhr, Steinbruchfestival Mühlheim(Offenbach). [skywwwwww. arealartist.de](http://skywww.arealartist.de)

nen Sommer klingen. „Musik für Leute, die Musik schätzen“, sagt Holl dazu.

Zu diesem Effekt trägt bei, dass Holl fünf Titel außer Konkurrenz mit auf die CD gepackt hat. „Klassiker“ wie er sagt. Heinz Schenks Lied von der Grünen Soße ist so ein Stück, Rainer Weisbeckers Weise vom alten Grießbrei. Auch eine Frankfurter Hymne neueren Datums findet sich drunter: „Zurück nach Frankfurt“ von Caser Nova & Fuego Fatal aus 2008.

„Es ist ein sehr schöner Remix geworden“, sagt Rapper Nova lobend. Sehr gefreut hätten sich die zwei Künstler, als Produzent Holl auf sie zugekommen sei. „Das ist eine Bestätigung für uns.“ Die Freigabe hätten sie erteilt, weil: „Mensch, da passiert was für den Nachwuchs, für regionale Bands.“

Ihre Region besingen Caser Nova und Fuego Fatal seit Mitte der 90er Jahre – als Teil der Binding Squad, einer losen Sammlung von HipHop-Künstlern. „Wir sind hier verwurzelt“, sagt Nova. Frankfurt sei zwar nicht die schönste Stadt Europas. Aber eben Heimat. Und hier „machen wir kompromisslos unser eigenes Ding“, wie Nova im Rapper-Jargon verlauten lässt. Das nächste eigene Ding werde bald erscheinen, versichert er. Der Titel: „Cheers“.

Eine andere tief in Frankfurt verwurzelte Band ist das Trio Keller und Verstärkung, noch so eine vielschichtige Angelegenheit. Die For-

mation setzt sich zusammen aus Musikern, die bei den regionalen Legenden „Gabi Mohnbrot“, „ASP“ und den „U-Bahn-Kontrollören in tiefgefrorenen Frauenkleidern“ gewirkt haben. Ihr neues Material wechselt zwischen Rock, Rammstein-Parodien, Bossa und Pop.

„Keller & Verstärkung“ gehören zu den 17 Bands, die die Jury für die Frankfurt-CD auswählte. Das hat sie berührt. Sänger Matthias Keller ist ein Showman, der stets zu Scherzen aufgelegt ist. Das hat er über Jahre hinweg als Bass-Stimme und Beatbox bei den U-Bahn-Kontrollören perfektioniert.

Kommt die Sprache aber auf die Main Eid-CD, wird Keller nachdenklich. „Das hat sich wie Fügung angefühlt“, sagt er ernsthaft. „Wir starten ein neues Bandprojekt und suchen nach Support“, versucht er zu erklären. „Wir haben einen Frankfurt-Song im Programm, wo ich schon die ganze Zeit denke, dass es dafür doch irgendwo Unterstützung geben müsste.“ Und dann komme aus heiterem Himmel ein Produzent mit einer Frankfurt-CD daher. „Ich habe kurze Zeit an höhere Mächte geglaubt.“

Der Wirt war's

Dass er überhaupt ein Lied über die kleine Metropole am Main geschrieben hat, verdankt er einem Sachsenhäuser Kneipenwirt. Der habe ihm damit immer in den Ohren gelegen. Jedesmal, wenn Keller zu Gast war, habe der gebrummelt: „Schreib' doch eine Hymne für Frankfurt.“ Da Keller die Stadt am Herzen liegt und er auch recht häufig in besagter Kneipe ist, habe er das schließlich umgesetzt. Noch hat er es dem Wirt nicht verraten. „Ich muss ihn mal anrufen.“ Seinen Bandkollegen hat das Lied aber sofort gefallen.

Ingo Römbling und Oliver Himmighoffen sind auch ausgesprochene Frankfurt-Fans. „Mit dem Fahrrad kann ich von Norden nach Süden komplett in 35 Minuten durchfahren“, sagt Himmighoffen, und dass „durch eine Stadt, die im ganzen Universum bekannt ist“.